

Michael Oertel  
Maritta Brückner

# Helfe-Elfe Magda im Erzgebirge

ANDREBUCHVERLAG



## Der Beginn oder PSSST!

Seid ihr bereit? Pssst! Seid schön still und spitzt die Ohren, denn jetzt beginnt eine zauberhafte Geschichte, erfahrt ihr von bezaubernden Abenteuern. Vielleicht habt auch ihr schon solche erlebt?!

Ihr kennt doch sicher bereits den Zauberwald? Ihr habt schon von ihm gehört oder gar gelesen? Ich habe bereits von ihm berichtet, diesem märchenhaften Wald, in dessen Mitte es einen Teich gibt, der nicht groß und auch nicht klein ist. Den Teich umstehen Bäume mit rosa Blättern, an ihm reifen dunkelblaue Früchte, über ihm liegt jederzeit ein Zaubernebel; gleich zu welcher Tages- oder Jahreszeit. Der Nebel fühlt sich wohlig weich an und er schmeckt süß. Sehr süß – und sehr merkwürdig für uns Nur-Menschen. Oder könnt ihr euch so Wundervolles vorstellen?

Für die Wesen im Zauberwald ist das aber alles normal. Sie tauschen Lachen, schenken einander Glück, teilen die Freude; die dunkelblauen Früchte und den leckeren Zaubernebel natürlich auch. Immer wieder und immer gern!

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Kinder ab 7 Jahre

1. Auflage 2024

Printed in Poland

Alle Rechte vorbehalten

Illustrationen: Maritta Brückner

Layout: Andreas H. Buchwald

Druck und Bindung: PRINT GROUP Sp. z o.o.

ISBN 978-3-949143-38-0

[www.andrebuchverlag.de](http://www.andrebuchverlag.de)

Sie leben Geborgenheit und lieben sie. Die Wesen im Zauberwald leben mit Mut und voller Freude. Was immer sie tun, sie genießen – den Moment, jeden als erfüllende Ewigkeit. Wenn sie miteinander toben, dann toben sie. Essen sie, dann essen sie. Lernen sie, dann lernen sie und wenn sie schlafen, dann schlafen sie.

Was nun uns Menschen als zauberhaft vorkommt, gilt für die Zauberwaldbewohner als normal. Es gibt nichts anderes, als füreinander da zu sein und miteinander zu leben.

In eben diesem Zauberwald lebt, ihr wisst es sicher, die kleine Hilfe-Elfe Magda, die das Zauberische, Märchenhafte gewöhnt ist, solches sogar als ihr Lebenselixier benötigt.



## Vom Zauberwald oder von der Hilfe-Elfe Magda

Über dem Teich, in einem der magischen Bäume, lebte die kleine Hilfe-Elfe. Einem Vogelnest glich ihr Häuschen, mit einem Dach und krummen Fenstern versehen, gebaut aus kleinen Ästen, bunten Blättern, weichen Moosen und weißen Federn. Die Fenster zierten knallig gelbe Vorhänge aus eingefärbtem, grünem Zaubernebel. Sehr schön sah das aus und Magda liebte es. Sie liebte es besonders, hin und wieder von den Vorhängen naschen zu können, und dabei schloss sie ihre Augen! Wie köstlich!

In der Hand hielt die Hilfe-Elfe Magda oft, ja fast immer, eigentlich stets, einen wundervoll geschnitzten Stab. Man könnte glauben, es handle sich dabei um einen Zauberstab. Aber dem war nicht so. Ein Zauberstab, das wäre für Magda wirklich zu einfach. Dennoch nannte sie ihn ihren Zauberstab, erinnerte er sie doch an den Zauber der Freundschaft.

Diesen Stab hatte Magda von einem Wicht, ihrem Lieblingswicht, aus dem Zauberwald geschenkt bekommen, als der seine stabilen Auswandererstiefel anzog, um auszuwandern. Und zwar in die weit entfernten Rocky Mountains.

Seitdem versuchte die kleine Elfe, den Stab nicht mehr aus der Hand zu legen. Aber hin und wieder vergaß sie ihn mitzunehmen oder ließ ihn doch irgendwo liegen. Über alle Maßen traurig war dann die sonst so fröhliche Hilfe-Elfe. Was ihr euch sicher vorstellen könnt, wenn ihr auch schon einmal euer Lieblingsspielzeug vermisst, ja gar verloren habt.

Zurück aber zu Magdas Lieblingswicht und dem geschnitzten Stab, den sie immer bei sich trug. Keine Reise trat sie ohne den Stab an. Sie nahm ihn überall mit hin, so wie euch euer Teddy auf Reisen begleiten darf. Magda und der Stab waren unzertrennlich, gehörten einfach zusammen.



*Ehrlich, selbst ich könnte mir die kleine Hilfe-Elfe ohne ihren Zauberstab nicht vorstellen. Hm, ob sich das in dieser Geschichte ändern wird?*

*Keine Ahnung – also will ich sie schnell weitererzählen.*

Wenn Magda genug von dem Zuckerwattenebel genascht, an ihren Vorhängen geknabbert, von den dunkelblauen Früchten genossen, oft genug im Zauberteich gebadet und mit ihren Freuden gelacht hatte, dann schwirrte sie aus. Einfach so! Einfach so in die Welt der Nur-Menschen, die nichts von ihr wissen.

Obwohl – sie hatte doch schon Ostfriesland, die Insel Arran und den Wicht, ihren Lieblingswicht, in den Rocky Mountains besucht. Oft lag Magda in ihrem weichen Moosbettchen, träumte von all den Reisen und Abenteuern. Zuvor tat sie einen Wimperschlag und schlief ein. So auch an diesem Tag.

*Das gibt mir die Möglichkeit euch eine klitzekleine Geschichte zu erzählen. Ihr wollt sie doch sicher hören?*



## Woher der Zauberwald seinen Namen hat, oder ob es den Zau-Bär wirklich gibt

*Nun denn, seid schön leise, damit wir die kleine Hilfe-Elfe Magda nicht wecken.*

Die Kinder des Waldes sind lustig und neugierig, sind freundlich und wissensdurstig. Die kleinen Fabelwesen fragen immer und immer wieder WARUM?, WARUM?, WARUM? Die Eltern antworten geduldig auf jedes WARUM. Kein Warum bleibt im Zauberwald jemals unbeantwortet.

*„Der Zauberwald heißt Zauberwald, weil er Zauberwald heißt. Basta!“ würde es vielleicht in der Welt der Nur-Menschen heißen.*

Dort um den Zauberteich, da erzählen die Großen ihren warum-fragenden Kindern eine Geschichte, um das eine „Warum?“ zu beantworten.

Irgendwo, da im hintersten Tann, versteckt in einer tiefen, dunklen Höhle, da lebt er, der dem Wald seinen Namen verlieh. Nie habe ihn jemand gesehen, doch er sei da, der Zau-Bär. Groß ist er von Gestalt, kräftig, mit dichtem schwarzem Fell. Sein Brummen sei tief, doch er brumme nie, der Zau-Bär. Die Zeit verbringe er mit Schlafen. Wenn er schnarcht, so erzählen es die Großen, wackeln die Blätter an den Bäumen des Waldes, rascheln eine mal leise, mal laute Melodie.



Fallen sie ab, dann hat der Zau-Bär wohl geniest.

Kein Kind des Waldes zweifelt an der Geschichte. Kein Kind des Waldes hat sich nicht schon einmal auf den Weg begeben, die Höhle des Zau-Bärs zu finden.

So auch die Hilfe-Elfe Magda. Sie schwirrte einstmals durch den Zauberwald, gemeinsam mit ihrem Lieblingswicht unterwegs, hoffend, dem Zau-Bär zu begegnen.

*Ach schaut mal, sie ist wieder wach!*

*Rasch weiter mit der Geschichte von der kleinen Magda. Ihr aber wisst nun, warum der Zauberwald so heißt wie er heißt.*

## Unruhe im Zauberwald oder eine frohe Botschaft

Die kleine Magda blinzelte, sich den Sand aus den Augen reibend, in die Sonne, die ihr wiederum durch die Blätter des Waldes freudestrahlend zuzwinkerte. Um den Zauberreich herrschte fröhliches Treiben. Gerade wollte sich die kleine Hilfe-Elfe Magda ein Stück vom Vorhang zupfen, da kam Unruhe auf. Aufgeregt flatterte ein Rotkehlchen im leisen Wind.

Solche Unruhe herrschte sonst nie im Zauberwald, so etwas kannten ihre Bewohner nicht. Es war eine – wie soll ich's beschreiben – vorfreudige Unruhe, die alle Wesen im selben Augenblick erfasste. Das Rotkehlchen trug sie mit sich, ließ sie im Zauberwald fallen. Die Botschaft schwirrte schneller

als die schnellste Elfe, sogar als die allerschnellste Elfe, durch den Hain. Die sensationelle Botschaft sauste um die Blumen, die Bäume, über den Teich, direkt durch den Nebel, hoch in Hilfe-Elfe Magdas Haus. Nein, die Nachricht klopfte nicht an, fragte nicht nach Magda, sondern drang ihr sofort ins Ohr.

Obschon es sich Magda so sehr wünschte, glauben konnte sie es noch nicht. Der Wicht, ihr Lieblingswicht, sei auf der Heimreise, würde schon alsbald die alte Heimat erreichen, in den Zauberwald zurückkehren. Das kleine Elfenherz schlug heftig, hörbar fast; im Bauch, da kribbelte es beim Gedanken, dass Magda ihren Lieblingswicht bald in die Arme schließen können würde. Nein, das musste ein Traum sein. Und so tat die Hilfe-Elfe einen Wimperschlag und ... und ... wachte nicht auf. Mit ihrem Stöckchen versetzte sie sich einen kleinen Schlag an den Bauch. „Au!“, das schmerzte. Es lachten augenblicklich die dunkelblauen Früchte am Baum. Und so herrschte die Gewissheit, dass sie nicht geträumt hatte.

Nun war es doch aber so, dass Magda gerade beschlossen hatte – es waren erst einige Wimperschläge vergangen –, auszuschwirren. Sie wollte die Heimat des „Herzog von Ostfriesland“ besuchen, den sie vor vielen Momenten getroffen hatte und der aus dem schönen Erzgebirge stammte, wohin sie ihre nächste Reise führen sollte.

Bis der Wicht, Magdas Lieblingswicht, den heimischen Zauberwald erreichen würde, da war sich die kleine Elfe sicher, würde es noch eine ganze Weile dauern. Der Weg ist lang, erinnerte sich Hilfe-Elfe an ihre Reise in die Rocky Mountains.

